

Messe-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **42 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cloqués der Wintersaison sind jedoch die neuen Artikel in diesem Genre vor allem leicht, sehr weich im Griff und sehr häufig durchbrochen. Den neuen Stoffen nach zu schließen, sind die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Cloquégewebe noch lange nicht erschöpft. Zur Bildung neuer Effekte wird z. B. oft zweierlei Material im gleichen Gewebe verwendet und durch Reservierung des einen in der Farbe werden die Reliefmotive besonders günstig zur Geltung gebracht.

Im übrigen scheinen die bestickten Stoffe wieder mehr denn je von der Mode begünstigt zu werden. Die aus diesen Stoffen gefertigten Modelle bildeten übrigens anlässlich der Vorführung der Frühjahrskollektionen durch die Haute Couture eine allgemein beachtete Neuheit. Deren Aufnahme kann als sehr gut beurteilt werden. Die Eigenart dieser bestickten Gewebe besteht in der Hauptsache in der Anordnung von mehrfarbigen glänzenden Motiven auf dunklem, meist schwarzem Grund, auf matten Crêpes aus reiner Seide und auch aus Rayonne. Diese Mode erstreckt sich übrigens bis auf die leichten Wollnouveautés, welche sehr oft mit weißen Effekten aus Albène bestickt sind. Man darf heute schon annehmen, daß diese Mode nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der gewobenen Armuren der neuen Stoffe sein wird.

Die leichten Wollstoffe und deren Nachahmungen aus Rayonne scheinen für den Sommer ebenfalls gute Aussichten zu haben, denn diese sind beinahe in jeder Kollektion zu sehen.

Diese Stoffe werden vornehmlich mit Jersey- oder Tricot-Armuren gewebt.

Von den durchbrochenen Geweben ist schon vergangene Saison oft gesprochen worden, indessen fanden sie kaum irgendwelche Beachtung. Es ist daher umso interessanter feststellen zu können, daß nun heute in Nouveautés durchbrochene Cloquégewebe gezeigt werden, woraus mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß bei der Vorführung der Sommermodelle im Februar die durchbrochenen Stoffe reichlich Anwendung finden werden.

Für die neuen Kollektionen in bedruckten Stoffen werden häufig façonnierete Fonds verwendet. Außer dem Druck auf Cloqués oder brodierten Stoffen sieht man vor allem façonnierete Crêpes de Chine und Marocains aus reiner Seide und auch aus Rayonne, deren Façonéeffekte mit Vorliebe kleine, bis mittelgroße, sehr geschmackvoll angeordnete geometrische Figuren darstellen. Einen sehr guten Artikel bildet gleichfalls ein bedruckter Crêpe de Chine mit Noppenzwirn. Dieser Genre ist auch in uni sehr beliebt. Auf Crêpes Satins werden Dessins mit Figuren gedruckt, die geschliffenen Steinen, Perlen usw. ähnlich sehen. Nicht selten werden von der Haute Couture vielhändige Dessins ausgeführt. Es handelt sich fast ausschließlich um Blumenmuster, und zwar nicht selten bis zu 25 Farben, auf sehr schönen Qualitäten von Crêpes de Chine und Marocains.

E. O.

MESSE-BERICHTE

1935 Schweizer Mustermesse 1936

Die Vorbereitungen für die Schweizer Mustermesse 1936 sind in vollem Gange. Von dieser Zeit an wird unsere große schweizerische Wirtschaftsveranstaltung auch wieder eine stark betonte öffentliche Angelegenheit. Die soeben erschienenen Druckschriften der Messedirektion, der Schlußbericht über die Messe 1935 und der Prospekt für die Messe 1936, sind deshalb für die schweizerische Geschäftswelt von aktueller Bedeutung. Wir veröffentlichen einen kurzen, sachlichen Auszug aus den beiden Messe-Drucksachen.

Organisatorisch hatte die 19. Schweizer Mustermesse 1935 infolge der baulichen Erweiterung und der damit bedingten teilweisen Neuerteilung der Messegruppen einige wichtige Änderungen zu verzeichnen. Der Messetermin (30. März bis 9. April) mußte als etwas früh bezeichnet werden; bei der Festsetzung des Datums mußte aber auf die Osterfeiertage Rücksicht genommen werden. Außergewöhnlich schlechtes Wetter war ein besonderes Merkmal der Messe 1935. Die Zahl der Messegruppen blieb unverändert (21 regelmäßige Industriegruppen). Außerdem wurden acht Sondermessen bzw. Gruppen durchgeführt. Das Hauptgewicht der Werbearbeit konzentrierte sich auf die Besucherwerbung.

Die Messeleitung verwendet große Sorgfalt darauf, über die geschäftlichen Resultate in den einzelnen Industriegruppen zuverlässige Mitteilungen zu erhalten. Besonders wertvolle Aufschlüsse über das Messengeschäft liefert immer wieder die schriftliche Umfrage bei den Ausstellern. Es sind 865 Antworten (66% der Ausstellerzahl) eingegangen. Die Frage, ob sich die Beteiligung in irgend einer Weise erfolgreich erwiesen habe, beantworteten 91% bejahend. Direkte Geschäftsabschlüsse meldeten 70%, neue Beziehungen für voraussichtliche spätere Abschlüsse 81%, die Vermittlung neuer Kunden meldeten 75%, die Nützlichkeit der Werbung 96%, den Abschluß von Auslandsgeschäften 5%.

Die geschäftliche Tätigkeit bewegte sich selbstverständlich zur Hauptsache auf dem Gebiete des Inlandsmarktes. Die Tatsache bedeutet keine Beeinträchtigung der Bedeutung der Messe

für die Bekanntmachung und Absatzförderung schweizerischer Erzeugnisse auf dem Weltmarkt. Das bestätigt der wachsende Auslandsbesuch. Für die einzelnen Gruppen ergibt sich hinsichtlich der Nachfrage und der geschäftlichen Tätigkeit, wie gewohnt, ein unterschiedliches Bild. Ueber den Gesamteindruck, den die Messe in geschäftlicher Hinsicht hinterlassen hat, ist zu sagen, daß die gemeinsame Aktivität der Fabrikations- und Handelskreise einen Erfolg erzielte, der im allgemeinen die Erwartungen erfüllte. Dazu braucht es heute sicher reale Aufträge und seriöse geschäftliche Anbahnungen.

Besondere Beachtung verdienen wieder die Schlußbemerkungen der Messedirektion. Es sind diesmal hauptsächlich messepolitische Folgerungen. „Die Mustermesse muß eine lebendige Gemeinschaft der Warenproduzenten und der Warenabnehmer bilden. Die Gemeinschaft verpflichtet auf gegenseitige Rücksichtnahme. Möge der Geist der Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen Verbundenheit besonders in unseren Tagen der schwersten wirtschaftlichen Not Brücken von Mensch zu Mensch schlagen!“

Diese Schlußgedanken im Bericht über die vergangene Messe sollen zugleich die Leitgedanken für die nächste Messe sein. Wir stehen bereits vor der 20. Schweizer Mustermesse. Die Veranstaltung vom 18. bis 28. April 1936 wird also gewissermaßen den Charakter einer Jubiläumsmesse haben. 20 Jahre Entwicklung waren und sind immer wieder die Bestätigung der gesunden und starken Messeidee. Immer ist unsere moderne Messe das Spiegelbild der industriellen Vielseitigkeit und qualitativen Leistungsfähigkeit. Der Prospekt für die Beschickung der Messe 1936 sieht außer den 21 regelmäßigen Warengruppen als besondere Veranstaltungen größeren Umfanges vor: die Uhrenmesse, Möbelmesse, Baumesse, Bürobedarfsmesse, Werkzeugmaschinenmesse, Modesalon. Die Durchführung weiterer Veranstaltungen bleibt vorbehalten. Die schweizerische industrielle und gewerbliche Produktion wird aufgerufen zur gewaltigen Kundgebung heimischer Arbeit. Der drohenden Mutlosigkeit im Lande gilt es neuen Unternehmungsgeist und die Pflicht der Zusammenarbeit entgegenzusetzen.

Leipziger Frühjahrsmesse 1936 - eine Weltschau der Technik

Wie uns unser technischer Mitarbeiter aus Leipzig meldet, wird der Großen Technischen Messe und Baumesse, die in Verbindung mit der Leipziger Frühjahrsmesse vom 1. bis 9. März stattfinden wird, eine Bedeutung zukommen, wie sie keine Technische Messe in den letzten Jahren gehabt hat. Die Zahl der Ausstelleranmeldungen ist so groß, daß bereits ein halbes Jahr vor Beginn der Messe mehrere Hallen — im ganzen stehen 18 große Hallen zur Verfügung — bereits vollständig belegt worden sind. Es laufen täglich zahlreiche Nachfragen nach Ausstellungsraum von Fabrikanten aus außerdeutschen Ländern

ein, die ihre Spezialmaschinen in Leipzig ausstellen wollen. Unter den bisher angemeldeten Ausstellungsobjekten befinden sich fast alle Spezialmaschinen, so daß man heute bereits die Leipziger Große Technische Messe 1936 mit Recht als eine „Weltschau der Technik“ bezeichnen kann. Die Messeleitung hat bei der Annahme der Anmeldungen besonderen Wert darauf gelegt, solche Maschinenhersteller zu gewinnen, die neue Maschinen, Apparate und Werkzeuge fabrizieren. Von der Riesendruckpresse bis zum letzten Werkstoff wird alles ausgestellt, was die verarbeitende Industrie interessiert.